

SICHERHEIT AUF KREUZFAHRTEN

TEXT: CHRISTIAN KOLB

Die Buchungsentscheidungen zeigen es eindeutig: Sicherheit ist ein wichtiger Faktor bei der Auswahl von Reisezielen. Damit beschäftigen sich auch Kreuzfahrtanbieter – zum Beispiel bei der Planung ihrer Reiserouten. Das sensible Thema Sicherheit begegnet den Reisenden aber auch im Hafen und an Bord, in Form von Zäunen, Sicherheits-Checks und Scannern. Wir haben mit Reedereien, Hafenbetreibern und Sicherheitsbehörden gesprochen um sicher zu sein, dass Kreuzfahrten auch in Zeiten mit allgemein angespannter Sicherheitslage eine sichere Reiseform sind.

CREDIT: © AA_JAMIE - FOTOLIA.COM (1)

1 WIE PLANEN REEDEREIEN SICHERE REISEROUTEN?

„Die Sicherheit von Passagieren, Besatzungen und Schiffen hat für die Kreuzfahrtindustrie höchste Priorität“, so die deutsche Vertretung der Cruise Lines International Association (CLIA). Daher wird die Sicherheitslage in den Reisegebieten kontinuierlich beobachtet und bewertet. Dafür stehen die Sicherheitsexperten der Reedereien in engem Austausch mit Außenministerien und anderen relevanten nationalen Behörden. Auch zu den einzelnen Häfen besteht ein enger Kontakt, um die Sicherheitslage richtig einschätzen zu können. Falls es Zweifel an der Sicherheitslage auf bestimmten Reiserouten gibt, können Kreuzfahrtgesellschaften flexibel reagieren, indem sie ihre Routen und Reisepläne ändern, so der Weltverband der Kreuzfahrtindustrie.

2 WER IST FÜR DIE SICHERHEIT ZUSTÄNDIG?

Alle Sicherheitsvorkehrungen für die Passagiere und das Schiff werden durch den Terminalbetreiber, die Reederei und die Wasserschutzpolizei



getroffen. Die Polizei ist für die allgemeine Sicherheit auf dem Wasser zuständig. Bei der Routenplanung und auf dem Schiff selbst hat die Reederei die Verantwortung. Die Hafenbetreiber sind für die Gefahrenabwehr von der Landseite im Hafen zuständig. Natürlich stimmt man sich dabei ab – und bespricht auch evtl. Besonderheiten.

3 WERDEN DIE PASSAGIERDATEN SCHON IM VORFELD ÜBERPRÜFT?

Die Daten der Passagiere und Crewmitglieder eines jeden Schiffes werden bereits vor der Ankunft im Hafen nach den Bestimmungen des „Schengener Grenzkodex“ überprüft. Die Schiffsführungen sind verpflichtet, spätestens zu dem Zeitpunkt, zu dem das Schiff aus dem vorigen Hafen ausläuft alle relevanten Daten in einem „PreArrival -Report“ elektronisch an den Zielhafen zu senden. Sollte jemand

unter den Reisenden sein, der im Schengener Informationssystem (SIS) ausgeschrieben ist, darf dieser nicht von Bord gehen. Zur Verhinderung der illegalen Einreise und zur Sicherstellung der inneren Sicherheit werden anlassbezogenen Risikoanalysen erstellt. Dabei wird unter anderem geprüft, welche Häfen das Schiff im Vorfeld angelaufen hat. Auch die Besatzungsmitglieder werden überprüft. Die Reedereien stellen durch eine Ausweiskontrolle vor dem ersten Boarding und eine Kontrolle bei jedem Ein- und Aussteigen die Identität aller Personen an Bord fest. Die Carnival Cooperation kündigte Anfang November 2016 an, zukünftig auf allen Schiffen, darunter auch die Flotte von AIDA und Costa Cruises, das I-Checkit System von INTERPOL einzuführen. In Echtzeit werden dabei Reisedokumente der Passagiere mit einer Datei abgeglichen, die Daten über verloren gemeldete und gestohlene Pässe enthält.

4 WIRD DAS GESAMTE GEPÄCK GEHECKT WIE AM FLUGHAFEN?

Bevor Koffer und Handgepäck an Bord gebracht werden, werden diese zu 100% durch Gepäckprüfanlagen gescannt. Es wird nach verbotenen Gegenständen gemäß Waffengesetz sowie nach Gegenständen, die auf der „Liste der verbotenen Gegenstände“ des Bundesministerium des Innern stehen, gesucht. Dabei unterscheidet man zwischen für Schiff und Mitreisende gefährlichen generell verbotenen Gegenständen („Security“) und von den Schiffsverantwortlichen zusätzlich ausgeschlossenen Dingen („Safety“) wie zum Beispiel Tauchsieder, die wegen der Brandsicherheit an Bord unerwünscht sind. Beim Check von Personen geht es um am Körper und in der Kleidung versteckte Gegenstände – nach den gleichen Kriterien wie auf Flughäfen. Sollten Häfen in fernen Ländern nicht entsprechend ausgestattet sein, verfügen alle größeren Schiffe über eigene Sicherheitsschleusen, in denen Gepäck und Personen gecheckt werden können.



5 WIE IST DAS SICHERHEITSPERSONAL AUSGEBILDET?

Das Personal an den Sicherheitsschleusen in deutschen Häfen ist genauso ausgebildet wie Luftsicherheitskontrollkräfte. Da die meisten Häfen nicht an jedem Tag angefahren werden, handelt es sich wie bei Cruise Gate Hamburg oft um angestellte Mitarbeiter von Sicherheitsdiensten, die nicht nur im Kreuzfahrtterminal zum Einsatz kommen, sondern auch andere sicherheitsrelevante Aufgaben erfüllen.

6 GIBT ES AUF DEN SCHIFFEN BEWAFFNETE SEA MARSHALLS?

Kreuzfahrtgesellschaften verfügen über speziell ausgebildetes und erfahrenes Sicherheitspersonal – unter anderem ehemalige Mitglieder von Polizei- und Sicherheitsbehörden. Zu den Details in Sachen Sicherheit haben aus nachvollziehbaren Gründen weder die Reedereien noch ihr Ver-

band Auskunft erteilt. „Generell sind Gewalthandlungen gegen Kreuzfahrtschiffe oder deren Passagiere selten“, erklärt dazu der Verband CLIA Deutschland. In Medienberichten von einem Piratenüberfall auf ein Kreuzfahrtschiff vor der Küste von Somalia vor einigen Jahren ist die Rede von bewaffneten Sicherheitsleuten, denen es gemeinsam mit engagierten Passagieren gelang, den Überfall abzuwehren.



7 GIBT ES FÜR SCHIFFE UND HÄFEN BESONDERE SICHERHEITSGESAMTREGELN?

Schon seit Juli 2004 gibt es für Hafenbetreiber einheitliche Standards. Der internationale Code für die Gefahrenabwehr auf Schiffen und in Hafenanlagen (ISPS-Code) legt unter anderem fest, dass Schiffe und Hafenbetreiber einen Plan zur Gefahrenabwehr haben müssen. Für Häfen ist unter anderem geregelt, wer sie betreten darf und worauf bei der Sicherheit geachtet werden muss. Beim Anlegen weisen viele Reedereien je nach Region unterschiedliche Sicherheitsstufen aus. Diese enthalten unter anderem Hinweise darauf, wie wachsam das Personal sein sollte und welche besonderen Regelungen gelten. Dabei geht es nicht nur um konkrete Bedrohungen für das Schiff, sondern auch um die Frage wie gut gesichert der Hafen ist und ob man ein Risiko sieht, dass sich blinde Passagiere an Bord schmuggeln könnten.

CREDITS: ©GOLDEN SIKORKA (1), MIX3R (1) - BEIDE FOTOLIA.COM



8 WIE KÖNNEN REISENDE ZUR SICHERHEIT BEITRAGEN?

Urlauber können auf verschiedene Weise zu einer sicheren Reise beitragen. Anhand der Reiseunterlagen kann man im Vorfeld sehen, welche Gegenstände man besser zu Hause lässt. Auch im Urlaubsland sollte man diese – zum Beispiel historische Waffen – nicht kaufen, um Probleme bei der Rückkehr zum Schiff zu vermeiden. Dafür dürfen die notwendigen und gültigen Ausweispapiere nicht fehlen. „Außerdem sollten Reisende nicht in gesperrte Bereiche der Terminals einzudringen versuchen – etwa um Fotos auf der Kaioperationsfläche zu fertigen“, mahnt die Polizei Hamburg. Sollte man im Hafbereich oder am Schiff verdächtiges oder ungewöhnliches Verhalten beobachten, empfiehlt es sich die Besatzung und Mitarbeiter des Hafenbetreibers darauf aufmerksam zu machen. Im Extremfall kann man die Polizei über den Notruf informieren.



9 WIE SICHER SIND KREUZFAHRTEN?

Auch wenn sich in Häfen und auf Schiffen eine Vielzahl von Passagieren aufhalten, kam es in der Vergangenheit kaum zu besorgniserregenden Ereignissen. Damit das möglichst auch in Zukunft so bleibt haben Behörden, Reedereien und Hafenbetreiber das Thema weit oben auf ihrer Agenda stehen. Wesentlicher Aspekt in Sachen Sicherheit ist auch, bei akuten Krisen in Zielländern auf das Anlaufen von Häfen zu verzichten und stattdessen ein anderes Ziel anzusteuern. Diese Form der Prävention, der enge Austausch zwischen allen für die Sicherheit Verantwortlichen und das Verständnis der Passagiere für Sicherheitskontrollen und kleinere Einschränkungen sorgen dafür, dass Kreuzfahrten auch in Zukunft eine sichere Reiseform bleiben.



CREDITS: ©VECTORIKART (1), JEMASTOCK (1) - BEIDE FOTOLIA.COM